- +++ Kehraus auf dem Winterfeldtmarkt +++
- +++ Der Bahnhof in der Flottwellstraße +++

+++ Kunstverlag in unserem Kiez +++

# mitte d'an 41

Nachrichten für Tiergarten Süd

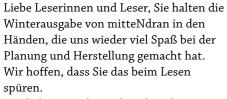


# **Editorial**

BERLIN Bezirksomt







Wir haben uns diesmal ein bisschen im Nachbarkiez Schöneberg umgesehen, waren auf dem Winterfeldtmarkt und in zwei sehr unterschiedlichen Museen. In Tiergarten Süd haben wir einen Literaturkenner besucht sowie einen Gastronomen, der mit Begeisterung über 40 Jahre in seinem Restaurant Gäste aus dem Kiez und Touristen bewirtet.

Sie erfahren auch etwas über die spannende historische Entwicklung der Eisenbahn rund um das Gleisdreieck und über neue Planungen zur Verdichtung der Wohnbebauung, die nicht nur die unmittelbar betroffenen Nachbarn stört.

Auch in dieser Ausgabe haben wir zurückgeschaut auf historische Ereignisse, die sich in unserer direkten Nachbarschaft abgespielt haben. Zu vielen Beiträgen in diesem Heft haben wir eine längere Version mit weiteren Informationen auf unseren Blog mittendran.de gestellt. Dort erfahren Sie auch tagesaktuell, was in Tiergarten Süd passiert und welche Ausstellungen lohnend sind. Zudem erscheint auf dem Blog jede Woche ein Pressespiegel, den uns das Stadtteil-Forum Tiergarten Süd zur Verfügung stellt.



Titelillustration von Andree Volkmann



Anastasia Poscharsky-Ziegler, Bergis Schmidt-Ehry, Katja Aldorf, Adda Schmidt-Ehry, Edith Kitzelmann und Josef Lückerath. Online zugeschaltet: Friederike Pohlmann. Nicht im Bild: Sarah Hegazy und Friederike Beyer.

Wir erstellen dieses Magazin ehrenamtlich und haben mit erheblichen Preissteigerungen zu kämpfen. Noch können wir die Kosten für Druck, Illustration und Blog durch die Erlöse aus Werbeanzeigen finanzieren. Falls Sie ein Inserat für Ihr Geschäft oder Ihre Firma bei uns schalten möchten, schreiben Sie bitte an anzeigen-@mittendran.de

Haben Sie Zeit und Lust, uns beim Verteilen der 4000 mitteNdran-Hefte zu helfen? Dann melden Sie sich bitte bei uns. Und auch, wenn Sie unser Redaktionsteam verstärken möchten, melden Sie sich gern: redaktion@mittendran.de

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen im Namen der Redaktion mitteNdran Friederike Pohlmann.

### Vas draufsteht, ist auch drin:

Ein Wochenmarkt ist spannend. Die Vielfalt der Waren und Menschen, die wuselige Atmosphäre zwischen den Ständen sind immer wieder ein Erlebnis. Wie sieht das Finale wohl aus, also Aufräumen, Abbauen und Einpacken der Waren und Verkaufsstände - wollten wir wissen. Und haben den Marktleuten dabei zugesehen. Auf dem Winterfeldtmarkt in Schöneberg.

### **Impressum**

### Redaktionsanschrift

### Redaktionsteam

Spenden für die Weiterführung von

# Alle Illustrationen

### Druck

mittendran.de

# **Unterwegs mit Lottchen – Kehraus auf dem Markt** Immer wieder samstags ...

... steppt hier der "Berliner Bär". Auf dem Winterfeldtmarkt in Schöneberg, einem von fast 100 Wochenmärkten in Berlin. Hier gibt es fast nichts was es nicht gibt. Obst und Gemüse, Fisch und Fleisch, Blumen und Pflanzen, Brot und Backwaren in reicher Auswahl, ob vom Großmarkt oder von Betrieben und Höfen aus dem regionalen Umland. Auch Kleidung, handgearbeiteter Schmuck und exotische Waren aus aller Welt werden angeboten.

mittendran.de

Dieser Markt ist immer wieder ein Erlebnis – und er hat seine Fans. Sie kommen fast jeden Samstag hierher, nicht nur zum Einkaufen. Sehen und gesehen werden gehört auch dazu. Das Publikum ist ebenso bunt gemischt wie die feilgebotene Ware. Hippe, Elegante, Paare mit und ohne Kinder oder Hund, Anwohner und Touristen schieben sich durchs Gemenge und genießen den Trubel.

Lottchen und ich gehen da zielgerichteter vor und steuern unsere bevorzugten Stände an. Da vorn gibt's Leckerlis, da hinten steht Herr Kuhnle mit seinem Blaubeeren-Stand. Ein gemeinsames Vergnügen teilen wir aber beide: das Finale des Markt-Schauspiels, den Kehraus.

Endlich ist der Feierabend in Sicht, die Anspannung lässt nach, es wird gemütlich für die Marktleute. Ein Gläschen

Sekt, ein Bier, eine Zigarette und ein Schwätzchen hier und da. Nicht Verkauftes wird wieder eingepackt oder günstig an Schnäppchenjäger abgegeben. Abfall und Müll kehren Besen und Schaufel zusammen, Wasserschlauch und -eimer spülen nach. Am Schnürchen, wie nach

einem Drehbuch, läuft das Großreinemachen ab.

Ganz besonderen Spaß macht uns der Abbau der Mietstände, den müssen wir noch sehen. Mit welcher Routine und wie fast





Kehraus nach dem Markttag

akrobatisch die Planen zusammengerollt und die Holzstände zusammengeklappt werden - eine bühnenreife Show!

Die sehen wir uns von der Café-Terrasse aus an. Lottchen mit Leckerli und Wasser und ich mit einem Glas Riesling. Was für ein toller Tag das wieder war! Das Leben ist schön.





Abbau der Mietstände

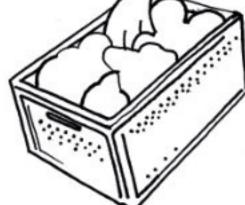


Foto KA

JL

# **David Chipperfield Architects** plant den weiteren Ausbau hinter den IBA-Stadtvillen

Das Bauvorhaben für ein Gebäude mit 34 Wohnungen ist auf dem Grundstück zwischen den Stadtvillen am Lützowufer und dem JugendKulturZentrum Pumpe geplant. Bereits 2018 hatte es heftige Proteste seitens der Anwohnenden ausgelöst. Die dramatische Verdichtung auf denkmalgeschütztem Gelände stand damals im Vordergrund der Beschwerden. Nun geht es um die Nachbarschaft auf der anderen Seite. Nur dass es diesmal noch dramatischer wird. Es geht schlicht um die weitere Existenz einer für die ganze Stadt wichtigen Jugendeinrich-

Auf knapp elf Meter rückt die Südfassade des Bauwerks an die Fenster des Jugendgästehauses heran, damit entstehen erhebliche Risiken für den Sichtschutz. Die gegenseitige "Einsicht" von Fenster zu Fenster lässt Belästigung bis kriminelle Handlungen (Voyeurismus) nicht ausschließen. Voraussehbar sind Konflikte der gegenseitigen Lärmbelästigung. Neben dem Jugendgästehaus ist hiervon auch der Gastronomiebetrieb im denkmalgeschützten Pumpenhaus betroffen.

Andere Bauentwicklungsprojekte in Berlin zeigen, dass Kompromisse zu gegenseitigem Verständnis und Rücksichtnahme schwer zu finden und umzusetzen sein werden. Wer in hochpreisige Eigentumswohnungen in dieser Lage viel Geld investiert hat, will sich nicht durch "jugendlichen Lärm" in der Nachbarschaft oder andere Einschränkungen belästigen lassen. Die Verlierer in entsprechenden Auseinandersetzungen stehen im Vorhinein fest. Es werden - mal wieder - die Jugendlichen sein!



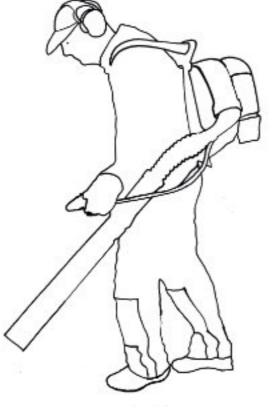
Das Bauvorhaben (rot), oben die IBA-Häuser, unten die "Pumpe"

Architects auf Google Maps (bse)

Das JugendKulturZentrum Pumpe spielt eine zentrale Rolle in der Jugendarbeit für ganz Berlin und auch für unseren Kiez. Zwar hat der Senat jetzt das Jugendgästehaus für unbegleitete geflüchtete Minderjährige – vorerst für ein Jahr - angemietet und damit die aktuellen Finanzierungssorgen gemildert. Aber die vorherzusehenden Einschränkungen und der Wegfall der Einnahmen aus dem Restaurant werden das Finanzierungskonzept der Pumpe auf Dauer gefährden.

Ein Brief des Stadtteil-Forums Tiergarten Süd an David Chipperfield mit der Bitte um Hilfe bei der Lösung der Probleme blieb bisher unbeantwortet. Immerhin hat es mittlerweile ein Treffen von Architekten, Investor, Bezirksamt und Pumpe/AWO gegeben. So soll noch ein Emissionsgutachten erstellt werden. Aber ob dadurch der Bau noch aufgehalten werden kann, ist fraglich.

Wollen wir wirklich dem Verdrängen von Institutionen nachgeben, die mithelfen, die zukünftigen Nachbar\*innen in dieser Stadt zu wertvollen Menschen heranzubilden – wegen 34 Luxuswohnungen?





# Der provisorische Bahnhof in der Flottwellstraße

Am 29. Oktober 1838 fuhr die 1. Preußische Bahn als dritte Bahn in Deutschland (1. Fürth-Nürnberg und 2. Leipzig-Dresden) und als erste in Preußen durchgehend von Berlin nach Potsdam. Nach 30 Jahren war der alte Stadtteil-Bahnhof (Innenbahnhof) viel zu klein geworden, man hatte schon den Güterverkehr in den "Außenbahnhof" verlegt. Der Stückguttransport wurde noch über den alten Bahnhof abgewickelt, und die Planung für einen neuen, wesentlich größeren Bahnhof war so weit fortgeschritten, dass man den alten Bahnhof abreißen und 1868 mit dem Neubau beginnen konnte. Dafür hatte der Magistrat Bedingungen gestellt: unter anderem mussten die Uferstraßen über Brücken gequert

mittendran.de

werden und über Rampen fuhren die Züge auf das Niveau des Außenbahnhofs

Die Drehbrücke im heutigen Landwehrkanal musste ebenfalls demontiert werden. Vor allem aber musste ein Ersatzbahnhof her.

Gegenüber der Einmündung der Lützowstraße in die Flottwellstraße war kurz zuvor eine neue Wagenhalle errichtet worden. Diese Halle wurde kurzerhand zur Empfangshalle umgebaut, mit Treppen und mit allerlei Zierrat versehen. Dieses Provisorium blieb vier Jahre in Betrieb, bis der neue Bahnhof fertig war.

Damit die Menschen vom damalig viel kleineren Berlin zum Außenbahnhof südlich des heutigen Landwehrkanals gelangen konnten, ohne große Umwege machen zu müssen, ordnete der Magistrat den Bau der Augusta-Brücke an, in einer damals revolutionären Technik: als Fachwerkgitter-Brücke. Bis dahin waren alle anderen Brücken in Berlin als "Bogen-Brücken" errichtet worden.

1891 wurden dann an den neuen Potsdamer Bahnhof am Potsdamer Platz noch zwei Seitenbahnhöfe angefügt, einer für die Wannseebahn und einer für die Ringbahn, die in Schöneberg abzweigte und zum Bahnhof und zurück führte. Ab 1902 endete auch die neue U-Bahn am Potsdamer Bahnhof.



Lageplan des provisorischen Personenbahnhofs an der Flottwellstraße

Aus: Peter Bley: 175 Jahre Eisenbahn Berlin-Potsdam, 175 Eisenbahn in Preußen. Verlag: Bernd Neddermeyer



# Offene Jugendarbeit unter den U-Bahn-Bögen

Vor 25 Jahren hat der Stadtteilverein Tiergarten e.V. die U-Bahnbögen in der Pohlstraße 11 in Obhut genommen. Mit dem "Jugendclub Pohl 11" werden sie zum Teil seit 1998 für die offene Jugendarbeit genutzt.

Im Bereich zwischen Potsdamer Straße / Flottwellstraße und Landwehrkanal / Kurfürstenstraße ist der Anteil an Menschen unter 18 Jahren mit über 17% eher hoch; viele von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Im Viertel sind durch Verdichtung Freiräume für Jugendliche verschwunden. Durch die Corona-Pandemie hat sich die Situation so verschärft, dass es zu gewalttätigen Auseinandersetzungen im Park am Gleisdreieck kam. Den Jugendlichen sinnvolle Betätigungen zu bieten, ist also sehr wichtig. Die "Jugend-Bögen" in der Pohl 11 machen Heranwachsenden unterschiedliche Freizeit-Angebote. Bei Bedarf gibt es Beratung bei der Bewältigung von Problemen, der Lösung von Alltags-Aufgaben und Unterstützung beim Lernen.

Der "Mädchentreff" in der Pohl 11 will das Selbstbewusstsein und Selbstwertge fühl junger Frauen und Mädchen stärken. Im geschützten Raum können sie sich beim gemeinsamen Basteln, Spielen, Malen und Kochen wohl fühlen. Es gibt Karaoke und es wird viel gequatscht und

Die Mobile Jugendsozialarbeit (MOJA) bietet Jugendlichen im Alter von 8-18 Jahren Hilfe bei Schulproblemen, bei Schwierigkeiten mit dem Übergang zur Oberschule, bei Bewerbungen, bei der Ausbildungssuche und bei persönlichen

Gemeinsam mit den Jugendlichen werden Ferienprogramme mit Projekten und Ausflügen geplant und durchgeführt.

Die Arbeit mit den Kindern und Heranwachsenden in unserem Kiez ist wichtig für die weitere soziale Entwicklung unseres vielfältigen Kiezes. Daran sollten wir alle ein Interesse haben und mitwirken und der Situation Jugendlicher in Tier-



Kochbattle im Mädchentreft

garten nicht erst Aufmerksamkeit widmen, wenn es zu Konflikten kommt.



**BSE** 

# "The Playce" eröffnet Schritt für Schritt bis März 2023

Im Frühjahr 2020 schlossen die 22 Jahre bestehenden "Potsdamer Arkaden" (bis auf wenige Läden im Untergeschoss) ihre Türen für einen Umbau, dessen Radikalität angesichts des jetzigen optischen Ergebnisses sehr erstaunt.

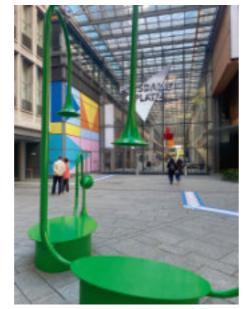


An beiden Haupteingängen steht die Installation von Jordan Söderberg Mills "An infinite self"

Diesen Herbst eröffnen die Arkaden unter dem Namen "The Playce", einer Wortkombination des kanadischen Investors Brookfield Properties aus "play" (spielen) und "place" (Ort). Es bleibt abzuwarten, ob der neue Name sich durchsetzen wird. Bis zum kommenden März sollen nach und nach die 90 Geschäfte und Restaurants öffnen: internationale Marken im Erdgeschoss, Nahversorger und Dienstleister im Souterrain. Zum Clou soll der "Manifesto Market" werden, "Europas größter Food Hub" mit 750(!) Sitzplätzen, zwei Bars, 25 Restaurants, mehreren Lebensmittelläden und einer Kulturbüh-

Die Berliner\*innen können sich schon jetzt über ein Wiedersehen mit dem traditionsreichen Kostümgeschäft "Deko Behrendt" freuen, integriert in einen Spielzeugladen.

Freude bereitet auch die stark vertretene zeitgenössische Kunst in und außerhalb des Gebäudes. Unter dem Titel "Art Extravanza" zeigen acht Künstler\*innen ihre Installationen. Sehr eindrucksvoll



Im "The Playce" spielt Kunst innen und außen eine große Rolle: hier die interaktive Installation "Sonic Seating" von Yuri Suzuki

dominieren die "Atmenden Kronleuchter" vom Studio mischer traxler im Hauptgang.

APZ

### Wer sind Sie denn?

mittendran.de

# Mehr als 40 Jahre für seine Gäste da: Ivan Tokić

Seit 41 Jahren führt Ivan Tokić sein Restaurant "Dalmacija Grill" an der Potsdamer Straße 84, er ist stolz darauf, so lange wie kein anderer Gastronom in der Gegend durchgehalten zu haben. Gemeinsam mit seinem Bruder hatte er die Gaststätte von den Eltern übernommen und gibt sie zurzeit an seine Toch-

Es waren wilde Zeiten damals, als sie Anfang der 1980er Jahre in der Potsdamer Straße eröffneten. Fast täglich gab es Demonstrationen von Hausbesetzern, regelmäßig gingen Scheiben zu Bruch. Die größeren Geschäfte und Banken hatten ihre Fenster mit Spanplatten verbarrikadiert.

Familie Tokić hatte Glück, nie wurden ihnen die Scheiben eingeschlagen, vielleicht, weil sie hin und wieder warmes Essen für die jungen Demonstrierenden und Punks nach draußen brach-

Die Potsdamer Straße hat sich positiv entwickelt, findet Tokić, es gibt inzwischen eine Reihe teurer Restaurants in der Gegend, das Publikum hat sich verändert. Manche Gäste kommen auch ins "Dalmacija-Grill", weil sie in den Gaststätten ringsum keinen Platz mehr bekommen haben. Andere schätzen den Laden, weil sie von Ivan Tokić zügig und sehr freundlich bedient werden. Viele seiner Gäste und ihre Lebensgeschichten kennt er persönlich, er bedauert, dass einige Stammgäste in andere Stadtteile umziehen mussten, weil sie die deutlich gestiegenen Mieten in der Gegend nicht mehr bezahlen konnten. "Ich bin so nah am Potsdamer Platz und doch ist der weit weg", so beschreibt er sein Gefühl in seinem Kiez, er wohnt nur ein paar Häuser von seinem Restaurant entfernt.

Ivan Tokić freut sich, dass sein "Dalmacija-Grill" jetzt abends oft wieder gut besucht ist. Während der Corona-Zeit hatte er zehn Monate geschlossen, der Außer-Haus-Verkauf lohnte sich einfach nicht. Gemeinsam mit seiner Frau ist er dann nach Kroatien gereist, wo ihre alten Eltern in einem Bergdorf in der Nähe von Split leben. "Bei jedem Besuch dort denke ich beim Abschied, es könnte das letzte Mal sein, dass wir uns sehen. Es gibt nur eine Mutter".

Ivan Tokić hat in einem Hotel in Split gelernt, er kann mit weißen Handschuhen französisch servieren, also Fisch und Fleisch vorlegen. Im "Dalmacija-Grill" geht es nicht ganz so vornehm



Ivan Tokić vor seinem Dalmacija-Grill

zu, aber Tokić findet, das alles hat seine Berechtigung. Um die Zukunft seines Restaurants macht er sich Sorgen, nicht absehbar, wie sehr die Preise steigen. Aber irgendwie geht es immer

**Gastrobeitrag zum Restaurant** "Dalmacija Grill" auf Seite 18





# Wie kann man für Notzeiten vorsorgen?

Wir leben in Krisenzeiten. Da kann es auch zu Stromausfällen kommen. Das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe rät Folgendes: Essen (2.200 kcal pro Person pro Tag) und Getränke (2 Liter pro Person pro Tag) sollen für 10 Tage in jedem Haushalt vorhanden sein. Sammeln Sie Brauchwasser in Badewanne und Eimern für die Hygiene und die Toilette, bevorraten Sie sich mit Trinkwasser in Flaschen. Denken Sie auch an Öl, Instantbrühe- und Volleipulver, haltbare Milch, Hartkekse, Schokolade und Salzstangen.

An Lebensmitteln empfehlen sich alle Esswaren (in Dosen, Gläsern oder eingeschweißt), die ohne Kühlung in einem dunklen, trockenen Raum gelagert werden und auch kalt gegessen werden können. Tiefkühlwaren helfen nur in der ersten Phase eines Stromausfalls und sollten im Fall des Falles rasch verbraucht werden.

Für den Kochvorgang in stromlosen Zei-



Wasserpumpe für den Notfall

ten werden ein mit Gaskartusche betriebener Campingkocher und der Grill fürs

Freie empfohlen. Hierbei ist es sinnvoll, Esswaren mit kurzen Kochzeiten zu verwenden, etwa 8-Minuten-Reis, Dinkelnudeln, die in fünf Minuten gar sind, oder vorgekochter Bulgur und Couscous, der nur sechs Minuten in heißem Wasser quellen muss. Auch an Spezialnahrung für Kinder, Allergiker und Diabetiker und an Medikamente sollte man denken.

Lichtquellen sind unerlässlich, daher sollte jeder Haushalt über Kerzen, Streichhölzer und Taschenlampen verfügen. Externe Akkus (Powerbanks) können beschränkte Zeit noch zum Laden der Mobiltelefone benutzt werden. Ein batteriebetriebenes Radio ist wichtig, um Nachrichten zu empfangen.

Im Internet werden Stromausfallpakete (zwischen 120 und 300 Euro), Notwasserbeutel, Notheizungen etc. angeboten.

APZ



# **Drunter und drüber**

Moskau hat die pompöseste, London die älteste, Pjöngjang die tiefste und Stockholm verewigt in 90 seiner 110 Stationen Künstler mit ihren Werken. Eine Superlativ-Weltrangliste für ein Transportmittel: die U-Bahn. Wie das "U" schon sagt, fährt sie meistens unter der Erde. Oben kann sie aber auch, dann hat sie den Zunamen "Hochbahn". In meiner Heimatstadt Hamburg zum Beispiel fahren manche Linien fast nur über der Erde.

Meins ist sie nicht, diese metallene Untergrundschlange, die in Berlin auf rund 147 Kilometern 175 Bahnhöfe anfährt - übrigens das größte U-Bahnnetz im deutschsprachigen Raum. Meist zu voll, unsauber und dazu laut rattern die charakteristisch gelben Züge durch scheinbar endlose Nacht. Tartarus, der Straf-Ort der Unterwelt, kommt mir unweigerlich in den Sinn.

Bei aller Abneigung diesem Fahrwerk gegenüber habe ich doch ein Faible für mich entdeckt. Berlin besitzt U-Bahn-Linien mit wahren Kunstwerken von Bahnstationen. Da tauchen nach dunkler Tunnelröhre plötzlich in hellem Licht Deckengemälde mit historischen Erzählbildern, bunte Kachelwände und üppige Kandelaber vor einem auf. Der Heidelberger Platz in Wilmersdorf und der Wittenbergplatz in Schöneberg sind solche Kleinode mit kathedralartigem Gewölbe oder eleganter Eingangshal-



In meiner Umgebung kann da nur einer mithalten – der Bahnhof Bülowstraße. Mit seinen hohen, die Gleise überragenden Türmen steht seine imposante Ju-



U-Bahnhof Bülowstraße in Schöneberg

gendstil-Architektur wie ein verwunschenes Schloss fremdelnd in einer wenig stilvollen Umgebung. Gern hätte ich den Gewächshaus-ähnlichen lichten Bahnsteigbereich besichtigt. Leider war das wegen andauernder Gleis-Baumaßnahmen nicht

Ich werde es nachholen - und auch die Bahnhöfe Kurfürstenstraße, Gleisdreieck und Nollendorfplatz besuchen. Wer weiß, vielleicht gibt's da doch noch die eine oder andere Überraschung?

KA

# Die Welt für Berlin begeistern... ...will visitBerlin

Am Karlsbad 11 (und im Homeoffice) vermarkten 190 Mitarbeiter\*innen "Stadtverträgliche Tourismusangebote" in allen zwölf Bezirken. Sie werben seit 30 Jahren weltweit für die "Marke Berlin". Zum Jahreswechsel 2022 wagte Burkhard Kieker, Geschäftsführer von visitBerlin, einen optimistischen Blick ins neue Jahr Berlins: "... spätestens im Sommer sollte der Berlin-Tourismus wieder durchstarten. Die Erfahrung aus den vergangenen zwei Jahren hat gezeigt, dass die Leute nach Berlin reisen, sobald es möglich ist. ... Die Marke Berlin hat die Pandemie bislang unbeschadet überstanden".

Und ja, bei der Hotelauslastung lag Berlin im Juni mit 80,4 Prozent vor Metropolen wie New York, Paris oder London und die Gästezahlen der Bühnen erreichten das Niveau von 2019.

Das Unternehmen betreibt das offizielle Reiseportal für Berlin und die Berlin Tourist Infos, vertreibt die offiziellen Touris-



visitBerlin am Karlsbad

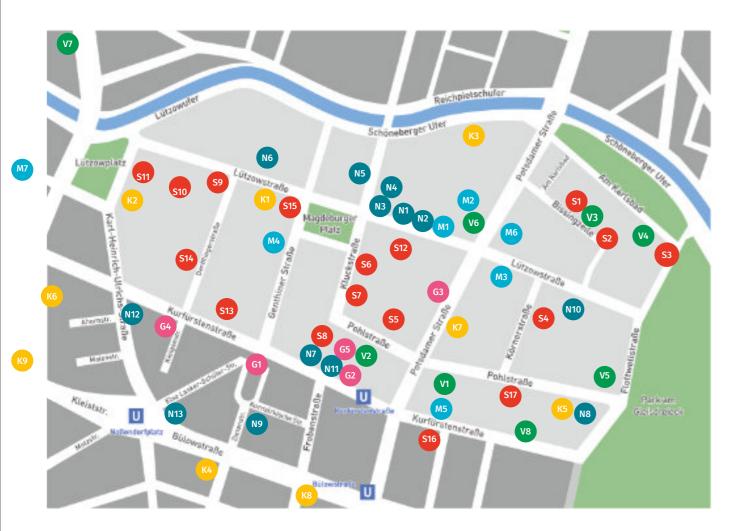
tentickets, die Berlin WelcomeCard und ist eigenständiger Reiseveranstalter. 2020 erreichte die Werbekampagne

"Berlin. Auch das" 225 Millionen und durch weitere Presse- und Medienarbeit insgesamt 1,5 Milliarden Menschen in 21

Die Gesellschafter der Public-Private-Partnership sind das Land Berlin, die Flughafen Berlin-Brandenburg GmbH, die Messe Berlin GmbH, die Tourismus Marketing Brandenburg GmbH, der visitBerlin Partnerhotels e.V. und die Investitionsbank Berlin.

Der Gesamtetat des Unternehmens wird zu 77 % vom Land Berlin und zu 22 % aus Eigeneinnahmen finanziert (1 % kommt von den anderen Gesellschaftern). Vermutlich gut investiertes Geld, denn vor Corona stand Berlin mit über 34 Millionen Übernachtungen auf Platz drei in Europa, nach London und Paris. Und visitBerlin will, dass das so bleibt - oder noch besser wird.





### NAHVERSORGUNG/GEWERBE

- Pohlstr. 61
- Weinbar "Les Climats" Pohlstraße 75
- blumelina Bissingzeile 11
- **VisitBerlin** Am Karlsbad 11
- The Pilates Movement Berlin Flottwellstr. 14
- **Dalmacija Grill** Potsdamer Str. 84
- Kantine und Kaffebar im **Felleshus** Rauchstr. 1
- KaraKas Bar Kurfürstenstr. 9

### **GLAUBENSSACHEN**

Evangelische Zwölf-Apostel-Kirche

An der Apostelkirche 1–3

- **Glaubens und Kulturzentrum** e. V. Semerkant Camii Kurfürstenstraße 37
- **Syrisch-Orthodoxe Kirche** von Antiochia St. Jakob Gemeinde Potsdamer Straße 94
- Lukas-Gemeinde Berlin Schöneberg, Freikirche Kurfürstenstraße 133
- Katholisch-Apostolische **Gemeinde Berlin West** Pohlstraße 81

### **MEDIZINISCHES**

- **Evangelische Elisabeth Klinik** Lützowstraße 24-26
- Pflege & Wohnen Elisabeth Lützowstraße 24
- **Humboldt Apotheke** Lützowstraße 93
- Pro Seniore, Krankenheim Genthiner Straße Genthinerstraße 24–28
- Praxis für Physiotherapie Caroline Stotz-Meyer Kurfürstenstraße 27
- Zentrum für sexuelle **Gesundheit STI/HIV** Potsdamer Straße 65
- Franziskus-Krankenhaus Budapester Straße 15-19

### **KITAS, SCHULEN & BILDUNG**

- EKT Pädagogisches Zentrum Bissingzeile e. V. Bissingzeile 5
- Kita KiBiLuGa, Krippe und Kindergarten Bissingzeile 15-19
- Kita Flottwellstraße Flottwellstraße 44a
- **Kita Stepping Stones** Lützowstraße 106
- **Kita Maulwurf (AWO)** Lützowstraße 83-85 Eingang über Pohlstraße 60-62
- Kita Cocorico e.V. Kluckstraße 29
- **ANEZOLIA** Kindertagespflege Kluckstraße 35
- Kita Sonnenschein Pohlstraße 87
- Kita Bahnhof Lützowstraße 68
- **INA Kindergarten** Lützowstraße 61a
- **Kids Company** Lützowplatz 1
- Allegro Grundschule Lützowstraße 83–85
- École Voltaire de Berlin Kurfürstenstraße 53
- Französisches Gymnasium, Collège Français Derfflingerstraße 8
- **Internationale Lomonossow** Schule Genthiner Straße 20
- Marie-Elisabeth-Lüders-Oberschule. Kombinierte **Berufliche Schule im Bereich** Sozialwesen

Steinmetzstraße 79

Lieja's Apfelkerne Kindertagespflege Pohlstr. 45

### **NACHBARSCHAFT & SOZIALES**

- Nachbarschaftstreff Lützowstraße 27
  - Stadtteilbibliothek Tiergarten Süd und **Grüne Bibliothek**

Lützowstraße 27

- Kiez Zentrum Villa Lützow
  - Kindertreff
  - Mehrgenerationenhaus
  - Queeres Jugendzentrum - Gladt e. V.
  - moja Mobile Jugendarbeit
  - Interkultureller Garten
  - wachsenlassen
  - Lützowstraße 28
- **Stadtteilkoordination** Tiergarten Süd Lützowstraße 28
- KIDZ e.V.
- Kluckstraße 6 Jugendkulturzentrum Pumpe
- Lützowstraße 42 Frauentreff Olga, Frauentreff

Kurfürstenstraße 40

Jugendtreff Pohl 11/ Mädchentreff Pohlstraße 11

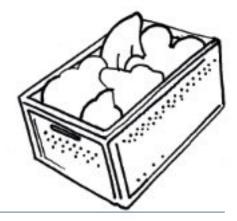
und Suchthilfe

- Nachbarschafts- und Familienzentrum Kurmark, Mehrgenerationenhaus Kurmärkische Straße 13
- ZIK zuhause im Kiez gGmbH Lützowstraße 102-104
- Neustart e.V. -christliche Lebenshilfe Kurfürstenstr. 40

- **SoVD Berlin-Brandenburg** Kurfürstenstraße 131
  - Mann-o-Meter Bülowstraße 106

### **KUNST UND KULTUR**

- **Schwules Museum** Lützowstraße 73
- Haus am Lützowplatz Kunstausstellungen Lützowplatz 9
- **Galerie Verein Berliner** Künstler Schöneberger Ufer 57
- **Urban Nation Museum** Bülowstraße 7
- Pohl 11 Galerien Pohlstraße 11
- Russische Bühne Berlin Kurfürstenstr. 123
- **Peter Fabian Verlag** Potsdamer Str. 73
- **Das Kleine Grosz Museum** Bülowstr. 18
- Urania Berlin e.V. An der Urania 17



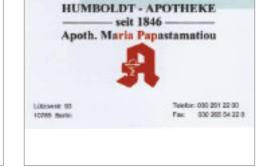
Anzeigen



Vojta · MT · Fango · Hassage · Shiatsu · CMD · Hausbesuche alle Kassen und Privat

Kurfürstenstr. 27 10785 Berlin

email: PhysioCSM@gmx.de Tel.: 030 / 263 66 65 6



# 1931 – Gründung der Eisernen Front in der Bellevuestraße

Anfang der 30er Jahre war das Deutsche Reich von der Weltwirtschaftskrise schwer getroffen. Die Zahl der Arbeitslosen wuchs rasant, Millionen Arbeiter konnten ihre Familien nicht mehr ernähren. Die Unzufriedenheit wuchs. Im Oktober 1931 hatten sich die NSDAP, die rechts-konservative Kampfgruppe "Stahlhelm", national-konservative Parteien und Organisationen sowie SA und SS in der "Harzburger Front" zusammengeschlossen. Nach einem Defilee der Kampfgruppen von SA und Stahlhelm hatten der Vorsitzende der konservativen DNVP, Alfred Hugenberg, und Adolf Hitler zum Sturz der demokratischen Regierung aufgerufen. Es folgten Massenaufmärsche der Rechtsradikalen und Straßenschlachten. Stahlhelm, SA und SS unterhielten dazu große Waffenlager.

Zur "Abwehr radikaler republikfeindlicher Bestrebungen und zur Erhaltung und Erfüllung der Verfassung der Weimarer Republik" gründeten daraufhin Gewerkschaften, SPD und demokratisch orientierte Gruppierungen sowie das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold die Eiserne Front.



Plakat der Eisernen Front von 1932

Am 16. Dezember 1931 war die Stimmung im Saal des Reichswirtschaftsrates in der Bellevuestraße in Berlin-Tiergarten angeheizt. Gewerkschafter\*innen und Sozialdemokrat\*innen wollten sich gegen die Republikfeinde und Nazis wehren. Der SPD-Vorsitzende Otto Wels rief in den Saal: "Die eiserne Front der Arbeiter beugt sich nicht! Die Eiserne Front wird für ein freies



Kundgebung des Reichsbanners im Berliner Sportpalast Bundesarchiv Bild 102 12980

Deutschland und die Republik, gegen den Faschismus und gegen die Not der Arbeiter kämpfen". Die Versammelten gründeten einstimmig die "Eiserne Front".

In einem gewaltigen Aufbäumen unterstützte die "Eiserne Front" die SPD in den Wahlkämpfen 1932, um Hitler und die NSDAP abzuwehren. Und doch wurde die NSDAP zur stärksten Fraktion im Reichstag. 1933 wurde Hitler zum Reichskanzler ernannt. Gegen die Stimmen der SPD wurde mit dem Ermächtigungsgesetz der Reichstag entmachtet. Alle Parteien wurden verboten, ebenso die "Eiserne Front".

Das Ende der Republik war gekommen - es folgten zwölf schreckliche Jahre des Terrors.

**BSE** 

# **Aus Neugierde wurde Passion**

"Aus einem ersten Leserbrief an die Kiezzeitung "mitteNdran" und einem Kommentar zu einem ebendort veröffentlichten Leserbrief wurde ein Ausprobieren der historischen Recherche, aus Neugierde ("Gab es an der Straße Am Karlsbad wirklich mal ein Bad?") wurde Passion", so Prof. Paul Enck, der Autor des Buches

"Das Lützow-Viertel"

Geschichte und Geschichten aus dem Berliner Lützow-Kiez.

Und wir können stolz hinzufügen: Aus der Reihe "Straßen im Kiez" in unserem Blog mittendran.de wurde ein interessantes

Das Buch ist erschienen bei Hayit Medien und im einschlägigen Buchhandel erhältlich.



Die Autor\*innen Dr. Sibvlle Klosterhalfen und Prof. Dr. Paul Enck

Printausgabe: ISBN 978-3-87322-313-4 E-Book PDF: ISBN 978-3-87322-314-1 E-Book ePub: ISBN 978-3-87322-315-8

# Täter in unserem Kiez

mittendran.de

Bei Sachsenhausen und Bergen-Belsen denken wir an die Mordmaschinen der Nazi-Diktatur. Wir denken an die vielen jüdischen Mitbürger\*innen und Widerständigen in unserem Kiez, die verschleppt und ermordet wurden. Aber wir müssen uns auch erinnern an die Täter in unserem Kiez. Zum Beispiel an die Mittäterschaft der Firma H. Kori GmbH - von 1890 bis 1976 in der Dennewitzstraße 35 angesiedelt, wo heute einer der Eingänge zum Gleisdreieck-Park ist.

Kori stellte mobile Verbrennungsöfen für das Euthanasie-Programm T4 und Leichenverbrennungsöfen für die Konzentrationslager her.



Ortsfest installierte mobile Krematoriumsöfen von Kori im KZ Mittelbau-

Foto NiSaTi via Wikimedia Common

Der Gründer Heinrich Kori baute in der Dennewitzstraße ein erfolgreiches Unternehmen im Bereich Heizungen und Feuerungen auf, das Anlagen nach ganz Europa und Übersee lieferte. Auch Verbrennungsöfen zur Beseitigung von Tierkadavern gehörten in die Produktpalette.

Nach dem Tod des Firmengründers nahm der Gesellschafter und Geschäftsführer Hugo Heßler Kontakt zur SS auf. Er selbst war seit 1933 NSDAP-Mitglied. Der Kontakt zur SS kam möglicherweise durch einen Neffen des Gründers, Georg Kori, zustande, der seit 1933 Mitglied und seit 1937 Scharführer der SS

Von der Firmen-Zentrale in der Dennewitzstraße wurde die Belieferung der SS für die Konzentrationslager mit den für den Massenmord benötigten Verbrennungsöfen gegen "gute Reichsmark" betrieben. Die erste Bestellung ging im Dezember 1939 ein. Ein Ofen kostete 3200 Reichsmark.

Zunächst stellte Kori mobile Verbrennungsöfen für das Euthanasie-Programm T4 her. Später wurden diese fest installiert oder Kori errichtete vor Ort in den Lagern gleich ortsfeste Verbrennungsöfen - in 18 Konzentrations- und Vernichtungsla-

Nach 1945 arbeitete die Firma trotzdem unbehelligt weiter. Unter anderem im Geschäftsfeld "Verbrennungsöfen für Abfälle aller Art, Müllschluckanlagen, Feuerungsanlagen".

**BSE** 

# Ein Denkmal für zwei "Alte Herren"

Warum findet sich in unserm Kiez eine Ehrentafel für Charles de Gaulle und Konrad Adenauer?

Als der frisch gekürte französische Staatschef Charles de Gaulle den Vertreter des besiegten Erzfeindes Deutschland, Konrad Adenauer, im September 1958 zum persönlichen Gespräch empfing, war dies der Auftakt für eine besondere Freundschaft - zweier Alter Herren und zweier Nationen.

Nach jahrhundertelanger "Erbfeindschaft" wollte der Held der französischen Résistance die Annäherung der ehemals verfeindeten Nachbarn auf den Weg bringen.

Dass dieses "Willkommen" alles andere als normal war, habe ich 1960 als 15-Jähriger noch in Paris erlebt, als Kunden das Feinkostgeschäft meiner Gasteltern mieden und ich aus Bistros mit den Rufen "salle boche" (dreckiger Deutscher) vertrieben wur-

Am 22. Januar 1963 unterzeichneten die beiden Staatschefs im Élysée-Palast den Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit. Die hierdurch vertraglich gesicherte Zusammenarbeit auf höchster Ebene, aber auch von Kommunen, Vereinen, Jugendorganisationen, Schulen und Universitäten sowie unzählige Städtepartnerschaften haben zu den heutigen freundschaftlichen Beziehungen zu unseren Nachbar\*innen geführt. Die wichtigste gesellschaftliche Institution ist dabei das Deutsch-Französische Jugendwerk. Die heranwachsenden Generationen sollten - unbelastet von der vergangenen Feindschaft - durch intensive Austauschprojekte die neue Freundschaft leben.



Inschrift der Ehrentafel: "Die Versöhnung zwischen dem deutschen und dem französischen Volk, die eine Jahrhunderte alte Rivalität beendet. stellt ein geschichtliches Ereignis dar, das das Verhältnis der beiden Völker zueinander von Grund auf neugestaltet'

Die enge persönliche Bindung zweier alter Männer – Adenauer (87) und de Gaulle (71) - machte den Elysée-Vertrag möglich. An den Vertrag und seine Väter erinnert die Gedenktafel am Großen Tiergarten. Sie wurde am 23. Januar 2003 zum 40. Jahrestag des Elysée-Vertrags enthüllt. Oh, hätten wir doch zwei Menschen, die die Ukraine und Russland versöhnen könnten!

**Text und Foto BSE** 

mittendran.de

# Ungerechtigkeiten verkörpern sich vielseitig

Mit der Ausstellung "Queering the Crip, Cripping the Queer" stößt das Schwule Museum eine neue Auseinandersetzung mit den Zusammenhängen zwischen Behinderung und Queerness an

"Sexuelle Minderheiten und Menschen mit Behinderungen teilen eine Geschichte der Ungerechtigkeit." Mit diesem Zitat der Wissenschaftlerin Carrie Sandahl beginnt die Ausstellung "Queering the Crip, Cripping the Queer", die noch bis zum 30. Januar 2023 im Schwulen Museum zu sehen ist.

Die Ausstellung nimmt die Besucher\*innen über zwei Wege an die Hand: Vom antiken Griechenland über die Verfolgung sowie Vernichtung in der NS-Zeit bis hin zu Emanzipationsbewegungen in den 1970er-Jahren wird die Geschichte der Ungerechtigkeit gleichzeitig aus behinderter und queerer Perspektive gemeinsam gezeichnet. Daneben zeigt die Ausstellung Arbeiten von queeren und/oder behinderten Künstler\*innen, die sich mit der Stigmatisierung ihrer Körper befassen und widersetzen.

Das wird zum Beispiel in den Arbeiten von Joey Solomon deut-



Joey Solomon MyFinalDormRoom, Self on Robert Andy Coombs

lich, welche als Teil der Ausstellung zu sehen sind. In seinen Porträts mit seinem gelähmten Freund Robert Andy Coombs spielt er mit den Blicken der Zuschauer\*innen, die er in eine Gaffer-Perspektive versetzt. Denn sowohl behinderten als auch queeren Körpern wird häufig ihre Sexualität abgesprochen. Solomon benutzt in dieser Porträt-Reihe ausschließlich Schwarz-Weiß-Aufnahmen, um seine Einnahme von Antidepressiva und Krankenhausaufenthalten zu verdeutlichen.

Ein Porträt Solomons gibt es auch in Form eines taktilen Objektes, sodass auch sehbehinderte Menschen einen Eindruck seiner Werke erhalten können. So leistet das Schwule Museum mit



Eröffnung der Ausstellung "Queering the Crip, Cripping the Queer

der Auseinandersetzung an der Schnittstelle zwischen Behinderung und Queerness nicht nur eine thematische Neuausrichtung. Die Ausstellung ist so konzipiert, dass sie auf unterschiedliche Bedürfnisse eingehen kann: Ein Boden-Leitsystem, Audioguides und eine monatliche Führung in Deutscher Gebärdensprache sollen möglichst vielen Menschen einen barrierefreien Museumsbesuch verschaffen.

Neben "Queering the Crip, Cripping the Queer" laufen über das Schwule Museum derzeit noch zwei weitere Ausstellungen: "Tuntenhaus Forellenhof 1990: Der kurze Sommer des schwulen Kommunismus" porträtiert vor Ort eine legendäre Hausbesetzung, die sich zu einer Großkommune zwischen antipatriarchaler Utopie und alltäglichen Hausarbeiten entwickelte.

Wer aufgrund der steigenden Inzidenzen lieber einen digitalen Museumsbesuch abstatten möchte, kann das mit der "JAHR DER FRAU EN-WEBSITE" über yearofthewomen.net tun. Dabei handelt es sich um ein digitales Archiv vergangener Ausstellungen, die Frauen\*, Lesben, inter\*, nichtbinären, trans\* und agender Personen mehr Sichtbarkeit und Präsenz verliehen.

**Gastbeitrag von Mascha Linke** 



# Kunstverlag und Redaktionsbüro

Peter Fabian hat seit zwanzig Jahren seinen Kunstverlag und sein journalistisches Redaktionsbüro in der Potsdamer Straße 73, im Gartenhaus. Der Wiener ist sehr vielseitig, z.B. beliefert er Museumsshops mit kunstsinnigen und witzigen Dingen. Für das Museum Ritter Waldenbuch hat er gemeinsam mit der Schreinerei Ißleib (Lützowstraße 93) einen Glückswürfel aus Holz entwickelt, mit dem man nur gewinnen kann: auf allen Seiten sind sechs Punkte angebracht.

Auch vertreibt Fabian die bekannten seriellen Skulpturen des Konzeptkünstlers Ottmar Hörl, die in deutschen Städten zu Jubiläen die Straßen bevölkern, wie etwa der Hase für die Dürerstadt Nürnberg oder der goldene Mini-Beethoven für Bonn zum Gedenken an die 9. Sinfonie. Im letzten Jahr erinnerte Fabian mit einer fotografisch und künstlerisch gestalteten Bierdeckel-Serie an den Berliner Künstler Kurt Mühlenhaupt (1921-2006), der in den Sechziger Jahren die Kneipe "Leierkasten" in Kreuz-

Dies ist nur ein klitzekleiner Ausschnitt aus dem Schaffen des Verlegers und Journalisten in unserem Kiez. Die mitteNdran Redaktion hofft auf einen neu hinzugewonnenen Autor, der unter der eigenen Sparte "K. und K." Geschichten über unseren Kiez und die Kunst verfassen wird. Am 5. September 2022 würdigte er den lokalen Künstler Edwin Dickman zu dessen 93. Ge-



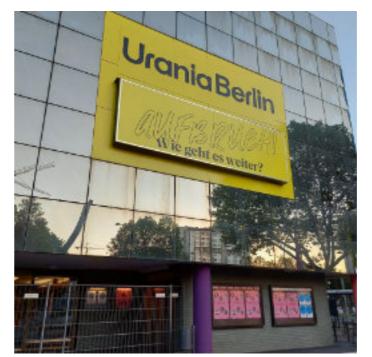
Der Wiener Verleger Peter Fabian ist in unserem Kiez ansässig und wirkt auch als neuer Autor bei mittendran mit

Peter Fabian Verlag, Potsdamer Strasse 73, 10785 Berlin Fon: 030/26393897

E-Mail: fabian@artikel-editionen.com Website: http://http://artikel-editionen.com

# **Urania macht sich frisch**

"Wer nichts weiß, muss alles glauben." Ob dieses Zitat von Marie von Ebner-Eschenbach damals auch über Alexander von Humboldts Schreibtisch hing wie heute bei mir?



In der Urania soll es demnächst neue Kultur- und Bildungsangebote

Gut möglich, ließ er doch schon 1827/28 eine breite Öffentlichkeit in öffentlichen "Kosmos-Vorlesungen" an seinen naturwissenschaftlichen Vorträgen teilnehmen. Wissen für alle war sein Anliegen und gab wohl erste Anstöße für die Initiative einer Institution, allen Bevölkerungsschichten naturwissenschaftliches Wissen vermitteln zu wollen.

1888 wurde die "Urania" mit diesem Ziel gegründet, das sie immer im Auge behielt, verfolgte und weiterentwickelte. Einen "gemeinnützigen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten in der Überzeugung, dass wissenschaftliche Erkenntnisse und öffentlicher Diskurs ein friedvolles Zusammenleben ermöglichen" war und blieb die Devise. Filme, Vorträge, Gastbeiträge und -vorträge bekannter Autoren und Wissenschaftler – alles sollte für alle möglich sein und dabei erschwinglich.

So soll es auch bleiben. Die alte Dame will ihrem Credo treu bleiben und folgen, möchte sich aber erneuern. Den bisherigen Wohnsitz "An der Urania 17" wird sie behalten, ihn aber baulich erweitern. Neuen Kultur- und Bildungsangeboten sowie Werkstätten, Science Labs und Ateliers will sie Raum geben und weiterhin "so viele Menschen wie möglich willkommen heißen", dabei gesellschaftliche und soziale Zusammenhänge beachten und Inklusion und Dialog fördern.

Viel hat sie sich vorgenommen, die alte "Urania". Ein "Kompetenzzentrum Digitale Bildung" will sie werden und "ein Ort, der für lebenslanges Lernen steht." 2027 soll es soweit sein.

# **Das Kleine Grosz Museum**

Aus einer privaten Initiative gründeten der Jurist Ralf Kemper und der Kunsthistoriker Ralph Jentsch (Nachlassverwalter von George Grosz) 2015 den Verein "George-Grosz in Berlin e.V.", der dann einen Ort für George Grosz in Berlin suchte. Jetzt gibt es ihn hinter der weißen Mauer einer umgebauten Tankstelle vom "Standardtyp der Shell AG von 1956".



Juerg Judin machte diese Tankstelle zu seinem Wohnhaus und Atelier, baute einen Seitenflügel an. Dafür erhielt er 2009 den Architekturpreis. 2021

Der Galerist

überließ er das Haus für fünf Jahre dem Verein "George Grosz in Berlin", der es zum "Kleinen Grosz Museum" umbaute, das im Mai 2022 mit einer Dauer- und einer Wechselausstellung öffnete.

"1917 erschienen im Malik-Verlag zwei Mappen von Grosz, darunter die "Kleine Grosz-Mappe". Es war der Beginn der Breitenentwicklung der Bilder und politischen Botschaften von George Grosz. Deshalb inspirierte diese Mappe zum Namen des Museums, das diesem Werk und Wirken gewidmet ist. (Aus "Gross vor Grosz. Die frühen Jahre", dem Infoblatt zur 1. Ausstellung).

"George Grosz reist nach Sowjetrussland", ist die zweite Wechselausstellung im "Kleinen Grosz Museum". Von der Reise, die Grosz 1922 unternahm, gibt es so gut wie kein Kunstwerk. Gezeigt werden Dokumente von Ereignissen vor und während der Reise, die aus Privatsamm-



Blick in die laufende Ausstellung

lungen, öffentlichen Institutionen und dem Nachlass des Künstlers stammen.

2. Wechselausstellung 23.11.2022 -31.03.2023

Das Kleine Grosz Museum Bülowstraße 18, 10783 Berlin Eintritt nur mit vorab online gebuchtem Ticket

# **Talking... & Other Banana Skins**

## [Die Tücken der Kommunikation], kuratiert von Michelle Houston

Zum Beginn der Ausstellung wurde die Fassade des Urban Nation Museums vom Kollektiv Broken Fingaz Crew aus Israel neugestaltet.

Gemälde, Installationen, Skulpturen und Videoarbeiten der über 40 teilnehmenden Künstler\*innen hinterfragen, wie und was in der Gesellschaft, im urbanen Umfeld kommuniziert wird. Die Kunstwerke werden in acht Kapiteln vorge-

Wenn sich die konkaven Verkehrsspiegel des Künstlers "SPY" in langsamen Drehungen bewegen, bin ich die vielen Spiegelbilder, die mir entgegenblicken, bin ich weniger oder mehr?

Auf großformatigen Momentaufnahmen in Schwarz-Weiß für die Aktion "Faces of Community" sind Portraits von Menschen auf der Bülowstraße zu sehen, die "JR" für sein "INSIDE OUT PROJEKT" fotografierte.

"THE WA" schaut auf Informationsquellen aus den Medien – übernehmen oder hinterfragen? "Dave the Chimp" lässt seine "Human Beans" für "die Vorteile eines Lebens aus Liebe im Gegensatz zu einem Leben aus Angst" eintreten und Oleks



"Online Culture Wars" Installation von Disnovation

Foto FKI

"Love Wins" sind in den Farben der Regenbogenflagge gehäkelt, um auf alle Geschlechtsidentitäten aufmerksam zu ma-

Die Ausstellung regt Besucher\*innen an, über "die Tücken der Kommunikation" nachzudenken und die eigene Wahrnehmung zu hinterfragen.

**Urban Nation Museum** Bülowstraße 7. 10783 Berlin

Öffnungszeiten: Di.+ Mi. 10:00-18:00 Uhr, Do.-So. 12:00-20:00Uhr, bis Di. 24.12.2024. Eintritt frei

# Kantine + Kaffebar im Felleshus – mehr als Mittagessen und Kaffee

Bei einem Stopp im Felleshus (Gemeinschaftshaus) ist man im frei zugänglichen Kultur- und Veranstaltungszentrum der Nordischen Botschaften (Dänemark, Finnland, Island, Norwegen, Schweden) am südlichen Rand des Großen Tiergartens angekommen. Wer die Kantine im 3. Stock mit nordischer und internationaler Küche besucht, kann täglich aus drei Mittagsgerichten, wie frischem Fisch oder Vegetarischem wählen. Salat, Suppe, kalte Getränke, nordisches Bier und Aquavit stehen auf der Tageskarte, die auch im Internet zu finden ist.

mittendran.de

Für externe Gäste geöffnet Mo.-Fr. 13:00-15:00 Uhr

Kenneth Gjerrud, Koch und Norweger betreibt nicht nur die Kantine. Das "Munch's Hus", Bülowstraße 66, ist sein norwegisches Restaurant.

"Blue Nordic Coffee", das sind Anna Josefin Hagberg, ausgebildete Kunsthandwerkerin und Designerin und Anders Klintborg, der das Café im 1. Stock leitet. Sie arbeitete unter anderem als Barista in Schweden, er bringt nachhaltige Gestaltung nach Deutschland. Die beiden verbindet ihre Leidenschaft für nordische Kaffeekultur und nordisches Design. Seit Juni bieten sie wieder nachhaltige, frisch



zubereitete Kaffeespezialitäten, Tee, Craft-Getränke, Backwaren und mehr an. Freunde des schlichten skandinavischen Designs finden hier schöne Dinge für den Alltag, die man kaufen kann.

Die 1. Etage wird gleichzeitig als Ausstellungsfläche für Kunst aus den fünf Ländern genutzt.



Geöffnet Mo.-Fr. 11:00-16:30 Uhr, Sa., So., Feiertag 11:00-16:00 Uhr

Nordische Botschaften - Felleshus, Rauchstraße 1, 10787 Berlin

# Vuì Vẻ in der Pohlstraße

Seit Oktober gibt es in der Pohlstraße ein neues Angebot für Fans der vietnamesischen Küche. "Vuì Vě" heißt auf Vietnamesisch fröhlich, und der Laden ist mit seiner minimalistischen Einrichtung zumindest wohltuend ruhig.

Ebenfalls unkompliziert wirkt die Wochenkarte mit sechs veganen Gerichten jeweils für 9,50 Euro. Im Preis inbegriffen ist eine hausgemachte frische Sommerrolle mit einer würzigen Soße. Im Angebot sind eine Gemüsesuppe, Curry mit Reis oder Nudeln, jeweils in verschiedenen Variationen und mild bis scharf gewürzt. Im "Vuì Vě" wird mit frischen Zutaten und Kräutern gekocht, das Gemüse ist knackig und aromatisch.

Dazu gibt es mehrere Sorten Tee und hausgemachte Limonaden.

Endlich kann man wieder in den Räumlichkeiten des ehemaligen "Radieschen" essen, bisher ist das Bistro nur über die Mittagszeit geöffnet.

Die einfachen Holztische werden mit schlichtem Geschirr in schwarz und weiß gedeckt, zusammen mit goldenem Besteck wirkt das Ganze sehr stylisch. In den ersten Tagen wirkte das Ganze noch etwas improvisiert, mal sehen, wie es weitergeht.

Ende Oktober konnte man im Vuì Vẻ noch draußen sitzen

Vuì Vẻ, Pohlstr. 61 Geöffnet Mo.-Fr. von 09-15 Uhr





# **Dalmacija-Grill**

Das familiengeführte Restaurant an der Potsdamer Straße bietet genau das, was man erwartet, wenn man "zum Jugoslawen" essen geht. Die Familie von Ivan Tokić, der vor über 40 Jahren aus Split nach Berlin kam, führt das Lokal seit den 1980er Jahren, kein anderes Restaurant in unserem Kiez besteht so lange.

Im rustikalen Ambiente sitzt man bequem und wird freundlich begrüßt und sehr zuvorkommend bedient. Die Spezialität des Hauses sind die diversen Grillteller, auf welchen Cevapcici, kleine saftige Hackfleischröllchen, und Raznjici, saftige Schweinefleischspieße, nicht fehlen dürfen.



Räuberplatte im Dalmacija-Grill

Foto FP

Die Speisen auf dem Grillteller werden frisch am Tisch flambiert, was viele Gäste spontan zu einem Foto inspiriert. Aber auch wer kein großer Fleischliebhaber ist, kommt im Dalmacija-Grill auf seine Kosten. So findet sich auf der wechselnden Mittagskarte zum Beispiel der "Fang des Tages", welcher auf Empfehlung des Kellners mit selbstgemachtem Knoblauchöl serviert wird. Die Küche ist im Dalmacija-Grill

selbstverständlich fest in Familienhand. Vegetarische Gerichte spielen in der kroatischen Küche bekanntlich eher eine Ne-

Die Hauptgerichte auf der Mittagskarte kosten zwischen 10 und 15 Euro.

Gastbeitrag von Fabian Dülk



Blick ins Restaurant Dalmacija-Grill

Dalmacija-Grill Potsdamer Straße 84 Tel. 030 2613991 Warme Küche von 11:30-22:00 Uhr **Dienstag Ruhetag** 



# Angeworben - Ausgewandert - Geflüchtet

Konzipiert wurde das Ausstellungsprojekt von der Fotografin, Filmemacherin und Historikerin Marion Schütt und der Sozialpädagogin Joanna Kalkowski vom Pestalozzi-Fröbel-Haus. Marion Schütt ist Inhaberin der Firma synopsisfilm und verwirklicht seit 20 Jahren biografische Projekte in Berlin und Brandenburg.

Für die Ausstellung "Angeworben – Ausgewandert – Geflüchtet" wurden elf Frauen und Männer ausländischer Herkunft interviewt und porträtiert. Sie berichten sehr persönlich über ihre Kindheit, Motive die Heimat zu verlassen und über ihre Erfahrungen in Deutschland. Es sind Menschen im Alter von 30 bis 75 Jahren, die zu Wort kommen. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

EKI

Auf dem Vorplatz der Zwölf-Apostel-Kirche An der Apostelkirche 1 10783 Berlin



"Die Grenzen sind nur im Kopf"

Der Eintritt ist frei. Laufzeit: 07.10. bis 15.12 2022



# Ein besonderer Spaziergang durch unseren Kiez

An einem Abend im September begleiteten wir sieben Gäste aus den USA auf einem Rundgang durch Tiergarten Süd. Sie wollten einige der Orte sehen, von denen ihre deutsche Großmutter und Großtante Barbara ihnen in Amerika vorgeschwärmt hatte. Das Haus, in dem Barbara aufgewachsen ist, in der Genthiner Straße 14, steht nicht mehr. Schwierig, sich vor dem heutigen Neubau die großbürgerliche Wohnung mit den zwei Klavieren in einem stattlichen Altbau vorzustellen, von der Barbara ihren Nachkommen gern erzählte. Immerhin aber steht Barbaras Volksschule in der Genthiner Straße noch, wenn sie auch heute nicht mehr in Funktion ist. Wir gehen weiter zu dem Haus in der Derfflinger Straße, wo Barbara als kleines Mädchen oft ihre Verwandten besuchte.

mittendran.de

In den 1930er Jahren wurde das Leben für die jüdische Familie immer schwieriger, Barbaras Vater durfte seine Rechtsanwaltskanzlei nicht mehr betreiben, schweren Herzens entschloss man sich, nach Holland auszuwandern. Im Amsterdamer Exil freundete sich Barbaras Schwester Susanne mit Anne Frank an. Aber auch in Holland war die Familie nicht lange in Sicherheit, sie wurde ins Lager Westerbork deportiert, Barbara konnte der Deportation entgehen und überlebte als einzige den Holocaust.

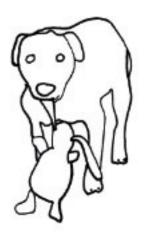


Im Hof der ehemaligen Unger-Klinik in der Derfflinger Straße

Eine Wehmut liegt über dem Rundgang, für Barbaras jüngere Verwandte eine fremde Welt; Enkelin Sarah, die vor einigen Jahren zu einem Studienaufenthalt am Wissenschaftskolleg in Berlin war, fühlt eine besondere Verbundenheit mit der Heimat ihrer Großmutter und mit diesem Viertel. Auch wenn sich Eindrücke vom Straßenstrich und Blicke auf struppige Freiflächen nicht mit den Schilderungen von Großmutter Barbara überein bringen lassen. Barbara erinnert sich gern an Einkäufe in der großen Markthalle auf dem Magdeburger Platz, oder an die "Elektrische", die durch die Lützowstraße fuhr und an viele repräsentative Wohnhäuser.

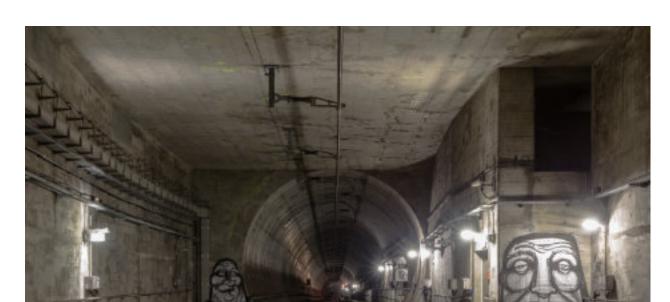
Zum Abschluss gehen wir gemeinsam in die Genthiner Privatstraße, wo man heute noch ahnen kann, wie es einmal ausgesehen hat in der Umgebung, in der die Familie bis zu ihrer Vertreibung so gern gelebt hat. In der Genthiner Straße 14 liegen fünf Stolpersteine für sie.







Rundgang durch den Kiez mit den Angehörigen



Fernbahn-Tunnel unter dem Potsdamer Platz



Bülowstraße bei Nacht

Mark Rautenberg überlässt uns seine Bilder von hoher Qualität, damit wir sie Ihnen hier präsentieren können.

Mehr von Mark und seinen Fotos gibt es auf https://www.kabgrafie.com